

Presseinfo

Ulrich Drechsler Trio: Beyond Words

VÖ 16. März 2012
enja/Soulfood (enja 9717 2)

Ulrich Drechsler bass clarinet
Benny Omerzell piano
Lukas König drums & percussion
& Efrat Alony vocals (on 3 & 8)

1. You Always Know 2. Song Of Sands 3. Beyond Words
4. Hidden Persuasion 5. Little Peace Lullaby No. 2
6. As A Token Of Frienddship 7. The Human Glow
8. Little Peace Lullaby No.1 9. A Glimpse Of Honesty
10. Little Peace Lullaby No. 3 11. As Simple As It Could Be
12. A Family Affair

Vertriebe Österreich: Soulfood / Schweiz: Musikvertrieb



Echte Meisterschaft in der Kunst liegt in der Wandlungsfähigkeit und unermüdlichen Neuschöpfung von Ideen. Ein in diesem Sinne wahrer Künstler, der sich entsprechend nie scheut, musikalisches Neuland zu betreten, ist **Ulrich Drechsler**. So auch auf seiner aktuellen CD **Beyond Words** (enja), deren Musik sich, hierin dem Titel gerecht werdend, eigentlich gegen eine Beschreibung sträubt. Verwob Drechsler auf der ebenfalls bei enja erschienenen Vorgänger-CD **Concinnity** (2010) den Sound seiner Bassklarinette mit dem zweier Celli und einem Schlagzeug zu einem ganz eigentümlichen Quartettklang, so zeigt er sich auf **Beyond Words** bereits wieder mit ganz neuem Ansatz. Und dass, obwohl der Strom begeisterter Kritiken und Hörerstimmen zu **Concinnity** sich noch gar nicht so richtig gelegt hatte. Jeder andere hätte in dieser Richtung nachgelegt. Aber wie es eben mit den umtriebigen musikalischen kreativen Köpfen so ist: nichts lässt sie zur Ruhe kommen. Einem solchen Künstler folgen zu wollen, hat auch einen Preis: Nichts bleibt, wie es ist, und der Hörer muss bereit sein,

sich aufgrund der Abenteuerlust seines Helden von Album zu Album auf stets neue Klänge einzulassen.

Mit seinem letzten Album *Concinnity* hatte Drechsler in dieser Hinsicht wahrlich den Vogel abgeschossen. Sein Quartett mit zwei Celli traf, vielleicht gerade aufgrund der Novität der Sache, ganz den Publikumsgeschmack. „Der Ausgeglichenheit, Eleganz suggerierende Titel ist durchaus Programm“, schrieb Andreas Felber im österreichischen *Standard*. „Es überwiegen kammermusikalisch-luzide Stimmungen, wobei die Celli zuweilen rhythmische Funktion übernehmen, die Musik an Fahrt gewinnen lassen, während Uli Drechsler seine Bassklarinette expressiv singen und seufzen lässt. Ein Projekt mit Entwicklungspotenzial, das schon jetzt verführerische Qualitäten zeigt.“ Ähnlich äußerte sich Stefan Pieper in *Jazzthetik*: „Von Wärme durchdrungen ist Drechslers Bassklarinettenspiel mit seinem vollen, opulenten Ton gepaart mit ganz viel musikantischer Leichtigkeit. Und die hat längst jedes rigide Jazz-Idiom hinter sich gelassen.“

Enja Records HW/Yellowbird Records
Werner Aldinger
Frundsbergstr. 15 | D-80634 München
fon +49 (0)89-18 00 63 31 | fax +49 (0)89-16 51 72
aldinger@enjarecords.com | www.jazzrecords.com/enja

Presseinfo

Ulrich Drechsler Trio:
Beyond Words
VÖ 16. März 2012
enja/Soulfood



Eine Konstante in der Kunst des Ulrich Drechsler, eine Idee, die ihn schon lange verfolgt, gibt es dennoch: *„Mein größtes Ziel beim Musikmachen“*, sinniert der Bassklarinetist, *„ist es, DEN einen Ton zu spielen. Den, der alles, was ich ausdrücke möchte, in sich vereint. So dass es jeder spüren kann: Liebe, Freude, Weisheit!“* Mit jeder Stunde des Übens, mit jedem Konzert und jeder Aufnahme versuche er, diesem einen Ton etwas näher zu kommen. Vielleicht aber, mag der geneigte Hörer wünschen, sollte er ihn doch nicht allzu bald erreichen. Man möchte von diesem Künstler noch ganz viele Stücke geschrieben, Noten gespielt, Ideen umgesetzt sehen. In den kreativen Strudel Ulrich Drechslers lässt man sich nur zu gerne hinabziehen, um ihm dann erfrischt und mit neuem Glauben an die Musik wieder zu entsteigen.

Auch das neue Album *Beyond Words* bietet in diesem Sinne ein reichhaltiges, musikalisches Buffet. Jenseits der Worte, was den Ausdruck der Musik angeht, bedient Drechsler sich dennoch für zwei Stücke der Stimme - und zwar jener der israelischen Sängerin **Efrat Alony**. Wie diese sich im Duett mit der Bassklarinetten zu stimmlichen und gesanglichen Höhenflügen aufmacht, ist allemal unbeschreiblich; muss einfach gehört und erlebt werden: hier scheint eine Entwicklung dieser Sängerin auf, die schier unreal ist. Mit jedem Jahr und jedem Tag gewann Alonys Gesang an Ausdruckskraft und Intensität; was sie aber hier bietet, katapultiert sie in eine neue Liga. Ihre Gastpräsenz bei *Beyond Words* ist insofern auch ein Glücksfall, als dass sie und Drechsler bislang noch nie gemeinsam im Studio gearbeitet hatten. Wie erfreulich, dass

sich diese Zusammenarbeit nun auch auf die geplante Tour erstrecken wird. Wie zur Bekräftigung der Titelwahl seines Albums, zeigt sich der sonst nicht um Worte ringende Ulrich Drechsler beinahe verlegen, wenn er gebeten wird, Alonys Gesang zu beschreiben. *„Ihre Stimme“*, sagt er schließlich, *„ist einfach nur wunderschön. Sie berührt mich tief!“* Gefühle seien eben *„jenseits der Worte“*, und *Beyond Words* ein Album, das aus dem Bauch heraus entstanden und auch nur so zu verstehen sei. *„Nein“*, meint Drechsler, es sei diesmal nicht darum gegangen, irgendjemand etwas zu beweisen: *„Es sollte einfach schöne Musik werden, die mein Herz, meinen Geist und meine Liebe zur Musik widerspiegelt!“*

Das kann als gelungen betrachtet werden. Handelt es sich bei *Beyond Words* doch um schöne, harmonische Songs, die frisch und originell, warmherzig und komplex zugleich sind. Diese Musik wirkt wie Balsam – ihre Tiefenwirkung offenbart sich beim Hören Stück für Stück und nimmt schließlich voll für sich ein. Wer sich dem Album auf intellektueller Ebene nähern möchte – bitte! Erforderlich ist dies nicht; der Zugang, den Drechsler bietet, und das gelingt erstklassig, funktioniert über das Unterbewusstsein: der Hörer fühlt, dass ihm hier Gutes widerfährt. Der Weg, den Drechsler beschreitet, um dies möglich zu machen, ist der einer bedingungslosen musikalischen Ehrlichkeit. Dieser Ansatz spiegelt sich wider in Songtiteln wie *A Glimpse of Honesty* oder *As a Token of Friendship*. Und diese Ehrlichkeit durchdringt die Musik, die plötzlich einfach nur „ist“ – ungeschminkt, unverblümt in ihrer Direktheit und gleichzeitig schwebenden Schönheit.

Presseinfo

Ulrich Drechsler Trio:
Beyond Words
VÖ 16. März 2012
enja/Soulfood



Kurzbiografien

Der Stuttgarter Bassklarinetttist, Komponist und Bandleader **Ulrich Drechsler** lebt seit vielen Jahren in Wien. Von dort aus machte er bereits mit einer Vielzahl von Projekten auf sich aufmerksam: das Nu-Jazz Trio „Café Drechsler“, dessen Nachfolgeprojekt „Drechsler“, eine Kollaboration mit Tord Gustavsen (auf dem Album *Humans & Places*) und das bereits erwähnte Cello-Projekt *Concinnity* seien hier genannt. Daneben ist Ulrich Drechsler außerdem als Komponist von Filmmusik tätig.

Die in Haifa geborene und in Berlin lebende Sängerin **Efrat Alony** genoss ihre Ausbildung zunächst in Israel an der Rimon „School of Jazz and Contemporary Music“. Anschließend wechselte sie zum „Berklee College of Music“ in Boston, USA, und schließlich an die Berliner „Hochschule für Musik Hanns Eisler“, wo sie unter anderem bei Joe Lovano, Bob Brookmeyer und Steve Gray Unterricht hatte. Mit *Dismantling Dreams* (Enja Records) veröffentlichte sie 2009 bereits ihr viertes Solo-Album.

Mit ins Boot geholt für die Aufnahmen und die Bühne hat sich Ulrich Drechsler junge Musiker mit unverbrauchter und sehr gegenwärtiger Herangehensweise. Im Studio war dies der Schlagzeuger **Lukas König**, Mitglied des Musikerkollektivs „Jazzwerkstatt Wien“. Der aus St. Pölten stammende Musiker studierte an der Anton Bruckner Universität u.a. bei Peter Herbert und Herbert Pirker. Zum Album steuert er sein phantasievolles, feinfühliges Schlagzeugspiel bei. Auf Tour wird **Wolfgang Rainer** seinen Platz einnehmen – ein versierter Schlagzeuger, der sein Studium in Graz an der „Universität für Musik und Darstellende Kunst“ mit Auszeichnung abschloss. Rainer, der bereits als Begleiter von Ray Anderson, Mino Cinelu oder Adam Holzman in Erscheinung trat, ist bekannt für sein spritziges, aber bei aller Virtuosität stets bandorientiertes Spiel.

Auch Pianist **Benny Omerzell** gehört zur Garde der jungen aufstrebenden österreichischen Jazzmusiker. Zunächst hatte sich Omerzell dem klassischen Klavierstudium gewidmet, verschrieb sich aber anschließend – ebenfalls in Graz – dann doch ganz dem Jazz. Seine Live- und Studio-Erfahrungen sammelte er mit Musikern wie Ed Partyka, Lucas Niggli oder dem Jazzorchester Vorarlberg. Omerzell, lobt Drechsler, sei der ideale Begleiter und Solist für eine Band wie diese.

Presseinfo

Ulrich Drechsler Trio:
Beyond Words
VÖ 16. März 2012
enja/Soulfood



Ulrich Drechsler über Beyond Words

Mein größtes Ziel beim Musik machen wäre es, DEN einen Ton zu spielen, der alles, was ich ausdrücken möchte, in sich vereint, so dass es jeder spüren könnte: Liebe, Freude, Weisheit. Ich weiß viel zu wenig über die Musik, um bisher auch nur in die Nähe dieses einen Tons gekommen zu sein! Das sollte man in unserer komplett nach außen gerichteten, leistungsorientierten Gesellschaft ja eigentlich nicht sagen, da eine solche Aussage sofort als Schwäche gedeutet wird, aber – mal ehrlich – wer von uns hat schon Ahnung von den wirklich wichtigen Dingen des Lebens? Und da Perfektion ja auch nur eine Illusion ist, werde ich dieses Ziel nie erreichen, aber ich strebe jeden Tag danach und versuche mit jeder Übungsstunde, jedem Konzert und jeder Aufnahme etwas wesentlicher zu werden und dem einen Ton etwas näher zu kommen.

Aus diesem tiefen Wunsch und Bewusstsein heraus ist die Musik zu *Beyond Words* entstanden. Ich will damit niemandem etwas beweisen. Es sollte einfach schöne Musik werden, die mein Herz, meinen Geist und meine Liebe zur Musik widerspiegelt. Dafür habe ich die Besetzung gewählt, mit der ich mich am wohlsten fühle: Bassklarinette, Klavier und Schlagzeug. Ein Trio, das genug Möglichkeiten bietet, um ein breites stilistisches Spektrum abzudecken und intim genug ist, um wirklich einander zuhören und tief in die Musik eindringen zu können, um gemeinsam Musik zu machen. Ein Bassinstrument habe ich bewusst weggelassen, damit die Musik „schweben“ kann.

Im Gegensatz zum letzten Projekt, dem Cello Quartett mit dem Album *Concinnity*, das eher konzeptionell angelegt war, geht es bei *Beyond Words* nur darum, was hinter den Worten, hinter den Noten steht: Emotionen, Leidenschaft, Liebe. Es geht in dieser Musik nicht darum, besonders ambitioniert und progressiv zu sein, Kunst zu schaffen oder etwas absolut Neues. Das ist doch eigentlich vollkommen egal. Hauptsache, es ist ehrlich.

Zur Umsetzung des Ganzen habe ich junge, brillante Musiker einer neuen Generation eingeladen. Benny Omerzell (Klavier) und Lukas König (Schlagzeug) gehen komplett unvoreinge-

nommen, voll frischer Ideen und mit überwältigender Energie an die Sache heran und jedes gemeinsame Musizieren fühlt sich an, als ob es gleichzeitig das erste und letzte Mal wäre. Eine Fähigkeit, die den „erfahreneren“ Musikern meiner Generation manchmal verloren geht, weil man das Gefühl für das Besondere in der Musik verliert.

Dazu die Stimme der israelischen Sängerin Efrat Alony, zu der mir auch nach langem Überlegen eigentlich die Worte fehlen, weil sie einfach nur wunderschön ist und mich tief berührt. Sie ist einfach *Beyond Words*!

Entstanden ist die Musik zu *Beyond Words* an vier Tagen im März 2011 im herrlichen Ambiente des FWL Studios in Leipzig – aus einer Notsituation heraus. Da in Österreich kein geeignetes Studio existiert, das über die notwendigen Räumlichkeiten und einen geeigneten, eigenen Flügel verfügt, musste ich ins Ausland ausweichen. Die Reservierung für das ursprünglich geplante Studio ging verloren, so dass ich auf die Schnelle ein anderes Studio finden musste. Das FWL Studio hat sich dann als absoluter Glücksfall herausgestellt, ausgestattet mit großartigen Aufnahmeräumen und einem tollen, großen Steinway Flügel. Und dazu ein Tontechniker, von dem jeder Musiker nur träumen kann: Kai Mäder hat mindestens soviel Anteil am Gelingen des Albums wie auch die beteiligten Musiker. An den ersten zweieinhalb Tagen entstand der Großteil der Trio-Aufnahmen. Am dritten und vierten Tag wurden die Stücke mit Efrat Alony aufgenommen, von denen zwei den Weg auf das Album gefunden haben. Ich hatte bis zu diesem Zeitpunkt mit Efrat nur telefoniert, sie noch nie persönlich kennengelernt und schon gar nicht mit ihr musiziert. Das Zusammenspiel mit ihr fühlte sich an, als ob es jahrelang kultiviert worden wäre. So einfach war es. Mir ist es ein Hauptanliegen, Musik für Menschen zu machen, die einfach gerne Musik hören. Ich will nicht beweisen, dass ich schneller, lauter und höher spielen kann oder ein wahrer Künstler bin. Ich möchte meinem Publikum mit meiner Musik einfach ein paar schöne Stunden schenken. Und da wo die Macht der Worte endet und die Welt der Musik beginnt, dort funktioniert das am besten!

Presseinfo

Ulrich Drechsler Trio:
Beyond Words
VÖ 16. März 2012
enja/Soulfood

Interview Ulrich Drechsler

„Das Verständnis für Musik verbindet uns alle“

Was können Wörter ausdrücken und was im Vergleich dazu Musik?

Unsere Sprache ist im täglichen Leben und Umgang miteinander unerlässlich. Allerdings sind ihre Möglichkeiten doch sehr begrenzt da man mit ihr in vielen Belangen einfach nur an der Oberfläche „kratzen“ kann und unsere Fähigkeit der nonverbalen Kommunikation mit uns selbst und anderen im Laufe der Zeit immer mehr in den Hintergrund getreten ist. So kann man zum Beispiel versuchen, mit Worten das Wesen eines Menschen zu beschreiben aber man wird sehr schnell merken, dass das es eben nur in sehr groben Zügen möglich ist. Die vielen kleinen Nuancen, die uns ausmachen einzigartig machen, die liegen außerhalb jeglicher verbalen Erklärungsmöglichkeiten. Ein anderes Beispiel wäre die Frage, die jeder von uns sich mindestens einmal im Leben stellt. Was will ich in meinem Leben bzw. was will ich nicht. Unser Bewusstsein kennt die Antwort natürlich seit unserer Geburt, wir sind aber oft nicht fähig, diese Antwort für uns selbst – oder andere – in Worte zu fassen, weil es fast unmöglich ist. Der Hauptgrund dafür, das Psychologen und Psychiater mehr als genug Arbeit haben. Ob das dann wiederum die Lösung ist, sei dahingestellt. Das was wir sagen, hat eben doch in so vielen Fällen rein gar nichts damit zu tun, wer wir sind. Sprache ist also ein rein nach außen gerichtetes Kommunikationsmittel, dessen Wirkung – nach innen und außen – sich einzig und alleine an unseren Erfahrungen und Gewohnheitstendenzen (unseren Lebenskonzepten) orientiert. Im Gegensatz dazu basieren die Möglichkeiten der Musik auf dem Wissen unseres Bewusstseins, unserem instinktiven Urwissen, dass uns allen zugänglich ist, soweit wir es zulassen. Wir singen unseren Babys Schlaflieder vor, ohne dass sie die Worte verstehen können. Aber die Melodien und die Emotionen, die den eigentlichen Inhalt bilden, die verstehen sie, weil dieses Wissen uns allen vom Augenblick unserer Geburt an mitgegeben wird. Das unbegrenzte Verständnis für Musik tragen wir also alle in uns. Unsere Gewohnheitstendenzen, also das, was wir zulassen, entscheiden zwar darüber, welche



Musik wir hören. Aber egal ob sie uns gefällt oder nicht: Das Verständnis dafür verbindet uns alle.

Ist Musik im Gegensatz zur Sprache deiner Meinung nach das „bessere“ Kommunikationsmittel?

Musik ist natürlich nicht besser. Es gibt kein besser oder schlechter. Der Unterschied zur Sprache ist einfach, dass Musik direkter, verständlicher und machtvoller funktioniert, weil sie unmittelbar unser (Unter-)Bewusstsein anspricht. Allerdings würde ich beim Bäcker wohl kaum meine Brötchen bekommen, indem ich ihm meine Bestellung auf meiner Klarinette vorspiele. In unserer schnelllebigen Zeit und durch die Einführung der modernen Kommunikationsmedien sind die Möglichkeiten der Sprache immer mehr reduziert worden: durch immer mehr Abkürzungen, Slang, Vermischung einzelner Sprachen usw. Dadurch hat die Klarheit der Aussagekraft der Sprache abgenommen. Vieles ist zwei- oder mehrdeutiger geworden und wird immer leichter missverstanden. Auch wenn Musik bis auf wenige Ausnahmen in den letzten zwei Jahrzehnten immer mehr zum austauschbaren Konsum- und Wegwerfartikel verkommen ist, so sind ihre Möglichkeiten

Presseinfo

Ulrich Drechsler Trio:
Beyond Words
VÖ 16. März 2012
enja/Soulfood



nach wie vor ungebrochen. Menschen auf der ganzen Welt, unabhängig von Rasse, Geschlecht, Kulturkreis und natürlich Sprache hören sich zum Beispiel die Musik von Bands wie U2 oder Coldplay, der Berliner oder Wiener Philharmoniker, Miles Davis oder Keith Jarrett an. Und das nur aus dem einzigen Grund, weil diese Musik ihnen gefällt, und weil sie in ihnen etwas auslöst, sie etwas spüren lässt, sie sich selber spüren lässt. Uns alle verbindet unser aller Speicherbewusstsein, das Wissen um jeden Samen, der je gesät wurde, jede gesetzte Ursache und alles, was erst noch Wirkung zeigen wird. Und Musik ist das perfekte Trägermedium, dieses Wissen zu teilen, zu erfahren und zu erleben. Vielleicht kennen einige den James Cameron Film „Avatar“ in dem das Volk der Na'vi mit Hilfe ihres Baums der Seelen Zugang zu ihrem gesamten Wissen, ihrem Lebensverbund, allen Erinnerungen ihrer Vorfahren hat. So ist das auch mit der Musik. Sie verbindet uns einfach und lässt uns unser Wissen miteinander teilen.

Was heißt das genau, wenn du mit deinen Mitspielern im gemeinsamen Spiel „kommunizierst“?

Kommunikation bedeutet im Lateinischen „teilen, mitteilen, teilnehmen lassen und vereinigen“. Und nur so entsteht Musik: Wenn man sie miteinander teilt und gemeinsam erschafft. Und das gilt nicht nur für die Musiker untereinander, sondern ebenso für Musiker und Zuhörer oder Zuhörer und Zuhörer. Der schlimmste Feind der Kommunikation ist das ständige Bewerten und die Erwartungshaltung. Darin sind wir ja alle sehr gut. Wie etwas oder jemand zu sein hat, was wir von uns und unserer Umwelt erwarten usw. Kommunikation ist nicht möglich wenn wir komplett voreingenommen jemandem oder einer Sache gegenüberstehen. Da ist kein Platz mehr, um etwas zu erschaffen und zu teilen. Eine meiner wichtigsten, täglichen Übungen besteht darin, meine Erwartungshaltung an mich und meine Umwelt zu reduzieren. Meistens gelingt es mir nur in sehr geringem Maße, in seltensten Fällen zur Gänze. Beim Üben, bei gemeinsamen Proben, im Studio und in Konzerten versuche ich, meinen Kopf, meinen „Arbeitsspeicher“ zu entleeren, um die Möglichkeit zu schaffen, etwas zu erschaffen. Auf der Bühne vertraue ich dann darauf, dass mein Bewusstsein die richtigen Töne findet. Dieser freigewordene

Raum gibt mir wiederum die Möglichkeit, meinen Mitspielern wirklich zuhören zu können. In diesem Moment wird alles möglich. Gelingt das der ganzen Band, dann entsteht Musik, die absolut ehrlich ist, für jeden verständlich. Ein gutes Konzert ist wie ein gutes Gespräch. Man hört einander zu, lässt jedem genug Raum sich auszudrücken, erschafft und teilt gemeinsam mit den Mitspielern und dem Publikum.

Was bedeutet für dich Schönheit in der Musik?

Das kann ich natürlich nur rein subjektiv beantworten. Auch wenn ich ein ausgeprägtes Faible für Schönklang habe, muss für mich Musik nicht unbedingt schön klingen, um Schönheit auszustrahlen. In dem Moment in dem ein Musiker absolut „loslässt“, drückt er all das aus, was sein ganzes Bewusstsein ausmacht. Er ist nur noch er selbst und hat Zugang zu seinem vollen Potential. Das sind für mich die wahren Künstler, weil sie in diesen Momenten etwas erschaffen, was jeder verstehen kann. Und das ist dann für mich Schönheit in der Musik. Erlebnisse dieser Art hatte ich als Zuhörer in Konzerten jeglichen Genres. Eine große Liebe und Achtung verbindet mich mit indischer und persischer Musik. Die Musiker spielen oft nur aus reiner Liebe zur Musik, sie verbringen oft Jahre damit, einzelne Tonfolgen, Stücke, Klänge zu üben. Jeder Ton tut schon weh, weil er so intensiv und ehrlich ist und für sich alleine genommen schon einen ganzen musikalischen Kosmos darstellt. Aber auch Musiker wie Pablo Casals, Thelonious Monk, Jaqueline du Prè, Freddie Mercury, Charles Lloyd, Joni Mitchell, Miles Davis, Luciano Pavarotti, David Bowie und viele andere hatten/haben diese Gabe und waren/sind immer authentisch. Das ist für mich wahre Schönheit.

Hat deine Musik eine spirituelle Komponente?

Eine Frage der Sichtweise. Es würde mich freuen, wenn dem so wäre und meine Zuhörer das so empfinden. Ich selber kann es ehrlich gesagt nicht beantworten. Natürlich trage ich – wie jeder andere auch – das ganze geistige Wissen in mir, um es mit meiner Musik auszudrücken. Um ehrlich zu sein: Ich halte mich für einen dilettantischen Anfänger, der versucht

Presseinfo

Ulrich Drechsler Trio:
Beyond Words
VÖ 16. März 2012
enja/Soulfood



offen genug zu sein, um zu lernen und sein Bestmögliches gibt. Am meisten lerne ich von meiner Familie, den Menschen, die mir nahe stehen und meinen selbstgewählten Lehrern, die mich in meinen Aufgaben unterstützen und mich begleiten. Und solange ich mit meiner Musik Menschen Freude bereiten kann, ist das für mich mehr als ausreichend.



Biografie Ulrich Drechsler

"Musik hat die Macht, all das auszudrücken, was Worte nicht zu sagen vermögen. Sie kann das ganze Wesen, das Herz, die Seele und den Geist eines Menschen widerspiegeln. Umso ehrlicher sollte sie sein."

(Ulrich Drechsler)

Mit 9 Jahren spielte Ulrich Drechsler Klarinette in der Blaskapelle seines schwäbischen Heimatortes. Ebenso in jungen Jahren bereitete er sich mit einem Klarinettenisten von der Staatsoper Stuttgart auf ein klassisches Studium vor. Schließlich lernte er mit 16 autodidaktisch Tenorsaxophon und interessierte sich immer mehr für improvisierte Musik. Der Entschluss, statt Klassik Jazz zu studieren, führte ihn schließlich nach Graz, wo er von 1992 bis 1998 an der Universität für Musik studierte. Seit 1999 lebt Ulrich Drechsler als freischaffender Komponist und Musiker in Wien und hat mittlerweile die Bassklarinetten als Hauptinstrument gewählt. Die durch seinen Werdegang entstandene Vielseitigkeit spiegelt sich auch in seinen unterschiedlichen Projekten wider.

Kurz nach seiner Ankunft in Wien gründete er gemeinsam mit dem Schlagzeuger Alex Deutsch und dem Bassisten Oliver Steger das Trio *Café Drechsler*, das seitdem international für großes Aufsehen sorgt. Stilistische Elemente aus verschiedenen Musikrichtungen, u.a. aus dem Bereich der zeitgenössischen elektronischen Musik, fließen beim *Café Drechsler* in einen komplett improvisierten und akustischen Kontext ein. Das mittlerweile dritte Album der Band wurde 2005 mit dem österreichischen Amadeus Award ausgezeichnet. Mit dem Quartett *Poesis* pflegt Ulrich Drechsler seinen Bezug zur klassischen Musik. So erschien 2001 unter dem Titel *Nebensonnen* eine komplette Neuadaption von Franz Schubert's Liederzyklus Die Winterreise für Jazzquartett auf CD. Eine große Liebe verbindet Ulrich mit der Musik Thelonious Monks. Die von ihm gegründete Band *The Monk In All Of Us* hat sich ganz der Interpretation des musikalischen Schaffens eines der größten Genies der Jazzgeschichte verschrieben. Mit der exotischen Besetzung Bass-/Kontrabassklarinetten, Trompete, Kontrabass und Schlagzeug bewegt sich die Band auf bisher unbekanntem Pfaden durch die Kompositionen des großen Pianisten. Das Debüt-Album *The Monk In All Of Us* wurde 2005 auch auf Anhieb für den renommierten Hans Koller Preis nominiert.

Das *Ulrich Drechsler Quartett*, 2005 gegründet, war sein Debüt als Bandleader. Mit dieser phantastischen Band, zu der neben den langjährigen Weggefährten Oliver Steger und Jörg Mikula der großartige norwegische Pianist Tord Gustavsen zählt, setzte Ulrich Drechsler erstmals seine eigenen Kompositionen um. In Tord Gustavsen hat er überdies noch einen Partner gefunden, der seine Ideen perfekt aufnimmt und auf seine unverwechselbar einzigartige Weise weiterverarbeitet. Das Debüt-Album *Humans & Places* rief sowohl beim Publikum als auch bei den Kritikern begeisterte Reaktionen hervor. Nach 6-jähriger intensiver Konzerttätigkeit räumte die Band *Café Drechsler* 2006 ihren Platz zugunsten eines neuen Projektes. *Drechsler* heißt das Quartett, in dem neben Ulrich Drechsler, Oliver Steger und Jörg Mikula auch der begnadete Zuzee an den Turntables mitwirkt. Auch wenn in gewohnter Manier gespielt wird – Musik zum Tanzen, eine Mixtur aus

Presseinfo

Ulrich Drechsler Trio:
Beyond Words
VÖ 16. März 2012
enja/Soulfood

HipHop, Drum'n'Bass, Jazz, R&B, Bossa Nova etc. – so ergibt sich durch die Umbesetzung ein ganz neuer, eigenständiger und zeitgemäßer Sound. Das erste Album des Quartetts *Fortune Cookie* erschien 2006.

Um seinen Kompositionen neue Ausdrucksmöglichkeiten zu erschließen, gründete er 2007 gemeinsam mit dem Gitarristen Heimo Trixner und dem Schlagzeuger Jörg Mikula das *Ulrich Drechsler Trio*, dessen Debütalbum *Daily Mysteries* im gleichen Jahr erschien. Wie auch in der Musik des Quartetts mit Tord Gustavsen stehen hier die Melodien und deren sanfte Verarbeitung im Vordergrund. Das Weglassen einer „richtigen“ Rhythmusgruppe, die sehr eigenständige Besetzung aus Bassklarinette, Gitarre und Schlagzeug und die absolute Gleichberechtigung der Instrumente sorgen jedoch dafür, dass die Musiker sich innerhalb des Kontextes viel freier bewegen können. Die Musik erhält einen schwebenden atmosphärischen Charakter. 2009 präsentierte er mit dem neuen Album *The Big Easy* die Neubesetzung seiner Nu Jazz Band Drechsler. Mit dem neuen österreichischen Keyboarder Benny Omerzell und dem schweizer Bassisten Patrick Zambonin und den bereits bekannten Jörg Mikula und Zuzee wurde der Klang der Band komplett erneuert und klingt viel frischer und abwechslungsreicher. Speziell Benny Omerzell's Keyboards verleihen der Musik neue Facetten. Ebenso 2009 stellte Ulrich Drechsler seine erste Arbeit als Filmkomponist vor. Gemeinsam mit Musikern aus seinen unterschiedlichen Projekten setzte er nahezu den kompletten Soundtrack für den österreichischen Spielfilm „Todespolka“ (Regie: Michael Pfeifenberger) um.

Nach zweijähriger Vorbereitungszeit präsentierte er 2010 sein von Publikum und Presse gleichermaßen gefeiertes Album *Concinnity* (enja), auf dem er sein neues Quartett mit Ulrich Drechsler an der Bassklarinette, Rina Kacinari und Christof Unterberner (Celli) und Jörg Mikula (Schlagzeug und Rahmentrommel) vorstellt. Thorsten Hingst notierte im Jazz Podium: „Den vier Musikern gelingt es, eine authentische Gruppenklangsprache zu entwickeln, der jegliche Entsprechung fehlt. Keiner der Musiker spielt sich in den solistischen Vorder-



grund, einzig die Kompositionen in ihrer Gänze besitzen Relevanz. *See With Your Ears, Hear With Your Eyes* heißt einer der Titel auf dieser famosen CD. Dem ist nichts hinzuzufügen.“

Mit seiner jüngsten CD *Beyond Words* (enja) beschreitet Ulrich Drechsler 2012 wiederum neue Pfade und spielt die Musik, „die mein Herz, meinen Geist und meine Liebe zur Musik widerspiegelt. Dafür habe ich die Besetzung gewählt, mit der ich mich am wohlsten fühle: Bassklarinette, Klavier und Schlagzeug. Ein Trio, das genug Möglichkeiten bietet, um ein breites stilistisches Spektrum abzudecken und intim genug ist, um wirklich einander zuhören und tief in die Musik eindringen zu können, um gemeinsam Musik zu machen“.

Presseinfo

Ulrich Drechsler Trio:
Beyond Words
VÖ 16. März 2012
enja/Soulfood



Diskografie Ulrich Drechsler (als Leader)

- 2012 Ulrich Drechsler Trio: Beyond Words (enja 9717 2)
- 2010 Ulrich Drechsler Cello Quartet: Concinnity (enja 9704 2)
- 2009 Drechsler: The Big Easy
- 2007 Ulrich Drechsler: Daily Mysteries
- 2006 Drechsler: Fortune Cookie
- 2006 Ulrich Drechsler Trio feat. Tord Gustavsen: Humans & Places
- 2004 Drechsler/Steger/Tanschek Trio feat. Lorenz Raab: The Monk In All Of Us
- 2004 Café Drechsler: Radiosnacks
- 2002 Café Drechsler: Café Drechsler
- 2001 Poesis: Nebensonnen

Booking & Management

Monika Drechsler
T/F +43-1-5225345, M +43-699-18715603
Mollardgasse 34/1/29 | A-1060 Wien
booking@ulrichdrechsler.com

Links

www.ulrichdrechsler.com
www.myspace.com/ulrichdrechsler
www.jazzrecords.com/enja

Pressestimmen

Ulrich Drechsler: Concinnity (2010)

(...) Gemeinsam entscheidet man, Musik ohne Scheuklappen zu machen, wie sie vorher nie zu hören war. Ulrich Drechsler führt uns anscheinend gerne auf falsche Fahrten, aber auf diese Art und Weise lässt man sich nur zu gerne überraschen. **(Christian Bakonyi in Concerto 10/2010)**

Warum ist eigentlich noch niemand (?) darauf gekommen, die Bassklarinette mit zwei Celli und einem Schlagzeug zusammenzuspannen? Das Ulrich Drechsler Cello Quartett legt mit *Concinnity* (enja) den überzeugenden Beweis vor, dass das eine super Idee ist: Bassklarinette und Cello sind nicht nur als Klangkombination betörend, sondern eröffnen ein weites Feld

der Interaktionsmöglichkeiten (...). Vom intimen Chamberjazz über swingende Folklore über Barock-'n'-Roll-Elemente bis zu freier Improvisation geht hier ziemlich viel und nichts daneben. **(Klaus Nüchtern in Falter 10/2010)**

Die klangliche Vielfalt, vor allem aber die Transparenz und Reinheit dieses Formats bestechen. Die Celli werden gestrichen und gezupft, während das Klangfarbenspektrum der Bassklarinette sowieso kaum Grenzen kennt. Auch die Arbeits- und Rollenverteilung im Quartett wechselt ständig. So ist die Klarinette nicht einfach nur ein geblasener Bass, sondern genauso Melodie- oder Solostimme. **(Jazz'n'More 3/2011)**

Den Konformismusvorwurf kann man sich in Richtung des Wiener Schwaben Ulrich Drechsler getrost schenken. Vielmehr ging es dem umtriebigen Bassklarinettisten stets darum, Grenzen zu überschreiten, den eigenen Klanghorizont zu erweitern, dabei aber nie zu vergessen, dass auf diese Reise auch eine geneigte Zuhörerschaft mitzunehmen ist. (...) Den vier Musikern gelingt es, eine authentische Gruppenklangsprache zu entwickeln, der jegliche Entsprechung fehlt. Keiner der Musiker spielt sich in den solistischen Vordergrund, einzig die Kompositionen in ihrer Gänze besitzen Relevanz. *See With Your Ears, Hear With Your Eyes* heißt einer der Titel auf dieser famosen CD. Dem ist nichts hinzuzufügen. **(Thorsten Hingst in Jazz Podium 11/2010)**

Concinnity ist Drechslers aktuelle und ausgesprochen melodios gehaltene Enja-Veröffentlichung betitelt – das meint soviel wie die Vereinigung verschiedenartiger Komponenten zugunsten einer künstlerischen Idee. Entsprechend gelingt *Concinnity* die Abbildung einer großen Skala an Seelenzuständen. Manche der 11 Stücke kommen wie fragile Lieder ohne Worte daher. Andere lassen in cineastische Opulenz eintauchen und treiben oft auch temperamentvoll vorwärts. Von Wärme durchdrungen ist Drechslers Bassklarinettenspiel mit seinem vollen, opulenten Ton gepaart mit ganz viel musikanischer Leichtigkeit.

(Stefan Pieper in Jazzthetik 11.12/2010)

Presseinfo

Ulrich Drechsler Trio:
Beyond Words
VÖ 16. März 2012
enja/Soulfood



Die mal archaischen, mal extrem feinsinnigen Celloklänge gehen eine einmalige Melange mit dem dunklen Ton der Bassklarinette ein, dazu spielt Mikula trockene und präzise Beats.

(Rolf Thomas in Jazz thing 86/2010)

In ungewohnter Besetzung mit zwei Celli und Schlagzeug gelingen dem Bassklarinettisten Drechsler faszinierend neue Klangbilder. Kein modisches Crossover sondern kompositorisch komplexe und prägnante Statements, durchzogen von jazzrhythmischer Energie. Trotz einer Fülle von Assoziationen zu Folklore, Rock und Jazzgeschichte - das Ganze wirkt bei aller Vielgestaltigkeit wie aus einem Guss.

(Bert Noglik in Jazzzeitung 10/2010)

Ulrich Drechsler hat mit *Concinnity* eine höchst eigenständige Ensemblesprache entwickelt, die zudem im besten Sinne stimmungsvoll eingängig und unterhaltsam ist.

(Werner Stiefele in rondo.de 4.12.2010)

Ulrich Drechsler fühlt sich, das verraten andere Projekte (etwa mit dem norwegischen Pianisten Tord Gustavsen), einer Klangwelt verpflichtet, die feinsinnig, atmosphärisch, hoch melodisch ist, die Räume öffnet und bei aller Klarheit der Strukturen einen Hauch von Geheimnis in sich trägt. (...) Die Musik, mal eine gewisse Wehmut verratend, mal fast ausgelassen tönend, tänzelt elegant durch verschiedene Felder und Regionen, kreiselt durch klassische Gebiete und exotische Klangkulturen."

(Ssirius W. Pakzad in Sonic 11/2010)

Concinnity heißt das auf CD (enja) vorgelegte erste Programm des unorthodoxen Vierers, und der Ausgeglichenheit, Eleganz suggerierende Titel ist durchaus Programm: Es überwiegen kammermusikalisch-luzide Stimmungen, wobei die Celli zuweilen rhythmische Funktion übernehmen, die Musik an Fahrt gewinnen lassen, während Uli Drechsler seine Bassklarinette expressiv singen und seufzen lässt. Ein Projekt mit Entwicklungspotenzial, das schon jetzt verführerische Qualitäten zeigt.

(Andreas Felber in Der Standard 29.12.2010)

Der Phantasie sind bei der Zusammenstellung von Instrumenten kaum Grenzen gesetzt. Das belegt auch das Ulrich Drechsler Cello Quartet: eine Jazzband, die mit Bassklarinette (gespielt von Ulrich Drechsler selbst), einem Schlagzeug und zwei Celli besetzt ist. Dem in Wien beheimateten Bandleader ist damit ein kleines klangliches Wunder gelungen. Die vier Instrumente harmonieren auf *Concinnity* ganz prächtig. Natürlich braucht es dafür auch Musiker, die sich auf eine Linie einigen können. Hier ist es eher ein Zick-Zack-Kurs zwischen gefühlvollem Kammerjazz, Clubsound und Ethno, der jedoch nicht beliebig wirkt, sondern solche Elemente verschmelzen lässt. Das Quartett überzeugt mit Eleganz, Spielwitz und leichtem Sentiment. Ein paar Klasse-Soli gibt es natürlich auch im Angebot.

(Martin Gasser in Steirerkrone 10/2010)

Drechsler: The Big Easy (2009)

Ulrich Drechsler kommt der Verdienst zu, die Bassklarinette hierzulande über die üblichen Jazz-, Neue-Musik- und Free-Improvisation-Szene hinaus populär gemacht zu haben. Drechsler, die Nachfolgeformation des legendären Trios Café Drechsler, hat der Namensspender nun noch einmal verändert und um einen Keyboarder erweitert, dem Konzept eingängiger Dancefloorisierung von Jazz ist die Band auf *The Big Easy* treu geblieben, wobei die Bassklarinette tendenziell für die ruhigeren, eher lyrischen Momente, das Tenorsaxofon für die körperbetonte Expressivität zuständig ist.

(Falter 9/2009)

Daily Mysteries Trio: Daily Mysteries (2007)

Wie auf seiner vielbeachteten CD *Humans & Places* (2006) spielt Ulrich Drechsler auf seinem aktuellen Album *Daily Mysteries* ausschließlich Bassklarinette und nicht Saxophon. Die Besetzung allerdings hat er auf das Trio-Format reduziert. Mit dabei wieder Jörg Mikula am Schlagzeug, neu in der Gruppe der Gitarrist Heimo Trixner. Die Kompositionen „erzählen von den kleinen persönlichen Wundern, die uns tagtäglich widerfahren, die jeder einzelne von uns auf eine andere Art und Weise erlebt und die wir uns nicht erklären können“, so

Presseinfo

Ulrich Drechsler Trio:
Beyond Words
VÖ 16. März 2012
enja/Soulfood



Drechsler. Inspiriert haben den Wahlwiener kleine Alltagsdinge, wie etwa die Tatsache, dass der Morgenkaffee jeden Tag anders schmeckt, obwohl er stets exakt gleich zubereitet wird. Solch scheinbar banale Phänomene vor Augen entwickelt Drechsler mit seinem Trio sehr verhaltene, gefühlsbetonte Musikstücke. Was fasziniert, ist die Unaufdringlichkeit, mit der die Musik den Hörer für sich gewinnt. Die von dem Trio interpretierten Balladen lassen trotz der auf die Spitze getriebenen Tempo-Rücknahme nicht die nötige Spannung und einen nach vorne gerichteten Puls vermissen. Drechsler bedient die doch eher behäbige Bassklarinette mit einer unglaublichen Wendigkeit. Auch lässt er seinen Triopartnern eine ganze Menge an Spielraum. Überhaupt interagieren die drei Musiker derart perfekt, dass eine Soundlandschaft wie aus einem Guss entsteht. Ulrich Drechsler hat wieder ein Album für Zu-Hörer gemacht, und es zahlt sich definitiv aus, diesem Trio genau zuzuhören.

(Concerto/A, Dezember 2007)

Drechsler: Fortune Cookie (2007)

Club, Chillout, Lounge Ambient – das sind lauter Vokabeln, die Musik zur schicken Tapete degradieren, zum schönen Hintergrund, der vor allem nicht stören darf. Dem jüngsten, mit geradezu unverschämter Leichtigkeit eingespielten Opus des deutschen Ausnahme-Saxophonisten Ulrich Drechsler aus Wien täte man mit der Einsortierung in derlei Schubladen unrecht. Denn es ist kein kleines Kunststück, Dancefloor und Kopf so unverkrampft zu versöhnen. Still zu sitzen allerdings, fällt schwer bei diesen mit Scratchings, knochentrockenem Bass und präzise punktierenden Drums verschränkten sehr modernen Linien.

(Leipziger Volkszeitung 11/2007)

Ulrich Drechsler Trio feat. Tord Gustavsen:

Humans & Places (2006)

Mit seinem Dancefloor-Pop-Jazz-Projekt Café Drechsler sorgt Ulrich Drechsler seit geraumer Zeit für einigen Wirbel – nicht nur in seiner Heimat Österreich. Aber der junge Saxophonist kann mehr als trendige Tanzmusik für hippe Clubs machen. Auf seinem ersten richtigen Album unter eigenem Namen Humans & Places holt er mit der Bassklarinette das Instru-

ment hervor, das er als Jugendlicher erlernt hat. Eine gute Wahl, denn im Zusammenspiel mit den Musikern seines Quartetts zeigt sich Drechsler als tiefgründiger Melodiker. Seine Kompositionen fließen in ruhigem Fahrwasser. Sie sind zurückhaltend, ohne wehmütig zu sein, klingen schwebend, ohne die Erdung zu verlieren, haben Saft und Kraft. Drechsler bringt mit sprudelnder Erzählweise seine Kompositionen zu Gehör, lässig aus dem Arm geschüttelt. Und mit dem Norweger Tord Gustavsen weiß er einen Partner an seiner Seite, der kongenial auf dem Piano seinen melancholisch-dunkel gefärbten Ton auf der Bassklarinette kontert.

(Jazz thing 9/2006)

Drechsler/Steger/Tanschek Trio feat. Lorenz Raab:

The Monk In All Of Us (2004)

CD of the year: Der Bassklarinettist und Saxophonist Ulrich Drechsler hat die heimische Szene in den letzten Jahren mit seiner Formation Café Drechsler kräftig aufgemischt. Mit seinem langjährigen Begleiter, dem Bassisten Oliver Steger, verbindet Drechsler nicht nur die Liebe zum Funk, sondern auch zu Thelonious Monk. Diesem Vorbild haben sich die beiden mit dem Schlagzeuger Harald Tanschek und – auf sechs der zehn Nummern – mit dem Trompeter und Hans-Koller-Priceträger Lorenz Raab (Newcomer 2004) angenähert. Gemeinsam ging man daran, sämtliche Monk-Alben in den vorhandenen Platten-Sammlungen zu verinnerlichen. Die ausgewählten zehn Stücke spannen einen Bogen von Monks bekannteren Kompositionen (*Ruby, My Dear, Monks Mood*), bis hin zu seltener Gehörtem (*Bye Ya, Pannonica*) Oliver Steger bleibt seinem groovig funkigem Spiel treu, entzieht sich jedem Druck, einem bestimmten Sound nachzueifern. Lorenz Raab soliert mit routinierter Komplexität, Harald Tanschek am Schlagzeug steuert soliden Be Bop zum Sound bei. Besonders gelungen ist die Hommage an Monksche Schrägheit bei Evidence. Drechsler von dissonanten Clustern, röhrenden Sounds, Chromatik und Brüchen geprägtes Solo steht ganz im Zeichen des Namensgebers und wird von Steger auf dem Bass gelungen weiter geführt. Vier junge österreichische Musiker vor den Toren zum Monkschen Kosmos.

(Jazzzeit 9/2005)

Presseinfo

Ulrich Drechsler Trio:
Beyond Words
VÖ 16. März 2012
enja/Soulfood



MARION HÖLCZL
PRESSE & PROMOTION

UNSÖLDSTRASSE 14
D - 80538 MÜNCHEN
fon +49 (0)89 - 22 63 07
fax +49 (0)89 - 22 70 39
mobil + 49 (0)160-2 17 82 50
info@marionhoelczl.de
www.marionhoelczl.de



Ulrich Drechsler Trio feat. Efrat Alony 2012

- 08.3.2012 Ulrich Drechsler Trio feat. Efrat Alony Perg-Kulturglashaus
- 09.3.2012 Ulrich Drechsler Trio feat. Efrat Alony Wien-Porgy & Bess
- 10.3.2012 Ulrich Drechsler Trio feat. Efrat Alony Klagenfurt-Kammerlichtspiele
- 11.3.2012 Ulrich Drechsler Trio feat. Efrat Alony Regensburg-Jazzclub
- 24.3.2012 Ulrich Drechsler Trio feat. Efrat Alony-Dornbirn-Spielboden
- 25.3.2012 Ulrich Drechsler Trio Schwaz-Eremitage
- 29.3.2012 Ulrich Drechsler Trio Wolkersdorf-Babü
- 13.4.2012 Ulrich Drechsler Trio feat. Efrat Alony Erfurt-Jazzclub
- 28.9.2012 Ulrich Drechsler Trio Bamberg-Jazzclub
- 29.9.2012 Ulrich Drechsler Trio Karlsruhe-Tempel
- 09.11.2012 Ulrich Drechsler Trio Aurich-Landschaftsforum
- 10.11.2012 Ulrich Drechsler Trio Soßmar-Hummer's Kultursalon

Weitere aktuelle Tourdaten unter www.ulrichdrechsler.com

Presseinfo

Ulrich Drechsler Trio:
Beyond Words
VÖ 16. März 2012
enja/Soulfood